

**Protokoll der Vorstandssitzung am 09.05.2022, 19.00 Uhr,
im Rathaus, 001, Raum Grafenwerth**

- Anwesend:** Marita Weinberg, Jörg Franz, Norbert Grünenwald (Stadtverwaltung), Marie-José Püllen (Protokoll)
- Entschuldigt:** Robert Heil, Marion Joksch, Dirk Poppe, Anke Müller
- Gäste:** Jochen Agte (Vorsitzender des Rats-Ausschusses für Bildung, Sport und Kultur)
- Sitzungsende:** 20:15 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1** Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.04.2022
- TOP 2** Berichte: Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport und Kultur am 26.04.
- TOP 3** Berichte der Vereine über Erfahrungen mit Ukraine-Flüchtlingen
- TOP 4** Sachstandsbericht der Vereine über die Umsetzung des Programms „Moderne Sportstätte 2022“
- TOP 5** Termine
- TOP 6** Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- TOP 7** Verschiedenes

Der svb wird Andrea Milz, StS'in für Sport und Ehrenamt, zeitnah einladen, damit sie sich einen Eindruck über die Umsetzung der Fördermaßnahmen verschaffen kann.

TOP 5

Termine

- | | |
|------------|---|
| 13.06.2022 | 19:00 Uhr svb-Vorstandssitzung, Raum 001 im Rathaus |
| 25.06.2022 | Sportfest des TVE anlässlich 1100 Jahre Bad Honnef und 120 Jahre TV Eiche, Kirchplatz |
| 31.08.2022 | Fristablauf Zuschussanträge für Fahrtkosten |
| 31.12.2022 | Fristablauf Anmeldung zur Sportlerehrung |

TOP 6

Verschiedenes

Weitere finanzielle Probleme für Sportvereine

Nach zwei Corona-bedingt finanziell sehr schwierigen Jahren für die Sportvereine allgemein, besonders aber für die großen Mehrspartenvereine sieht Marita nun erneut finanzielle Probleme auf die Vereine zukommen aufgrund der mit dem Ukraine-Krieg verbundenen Kostensteigerungen.

Dies wird vor allem für die Großvereine mit eigenen Sportanlagen kaum zu stemmen sein. Eine finanzielle Unterstützung seitens des Staates ist hier unabdingbar, nicht zuletzt wegen der gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports für die Allgemeinheit. Dies wurde auch auf der Frühjahrstagung des Freiburger Kreises thematisiert und eine entsprechenden Resolution verabschiedet. (Resolution als Anlage 2)

Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Sportbund

(GA-Artikel vom 30.04.2022)

Die Stadt Bonn hat mit dem Stadtsportbund Bonn einen Kooperationsvertrag zur Sportentwicklung geschlossen. In dem Vertrag wurde eine intensivere Zusammenarbeit bei verschiedenen Projekten vereinbart. Es wurden acht gemeinsame Ziele zur Förderung des Sports in der Stadt formuliert.

Dies könnte auch eine Idee für Bad Honnef sein, vor allem um damit noch einmal die Bedeutung des svb zu unterstreichen. (Artikel als Anlage 1)

Five mit Karsten Tadda, Oleksandr Lypovyy, Javontae Hawkins, Justin Gorham und Leon Kratzer auf. Doch zunächst erwiesen sich die Ulmer als der erwartete starke Gegner. Tommy Klepeisz eröffnete das Spiel von der Dreierlinie, der Spielstand blieb relativ ausgeglichen. Der Baskets-

reichte Gorham dann mit drei Finger in die Luft und freute sich über seinen Treffer zum 24:17 nach dem ersten Viertel. Der Start in Durchgang zwei zwang dann allerdings Iisalo zur Auszeit; nach 13 Minuten war Ulm auf drei Punkte ran. Diese Besprechung belebte dann

Bonner Mannschaft liegt unter anderem darin begründet, dass sie die Ruhe bewahrt und an den Plan ihres Trainers glaubt.

Als allerdings Center Leon Kratzer mit Beginn des Schlussviertels mit dem fünften Foul vom Feld musste,

son. Dankschuldung der Mannschaft dann alleiniger Rekordhalter.

Telekom Baskets: Kulvietis 17 Punkte/5 Dreier, Gorham 16/3, Hawkins 12/2, Bowlin 10/3, Lypovyy 10/2, Kessens 8, Ward 7/1, Tadda 4/1, Kratzer 1.

nug also für das in der Bonner, in den Übungseinheiten intensiv mit den Schlagmännern zu arbeiten, um auch am Samstag in Dohren die bislang weiße Weste zu behalten.

Den Sport in Bonn voranbringen

Stadt und Stadtsportbund schließen Kooperationsvertrag zur Sportentwicklung. Kontrakt ist vorerst auf zwei Jahre befristet

VON SABRINA BAUER

BONN. Um die Sportentwicklung in Bonn voranzutreiben, haben die Stadt Bonn und der Stadtsportbund Bonn (SSB) einen Kooperationsvertrag geschlossen. Am Freitag unterzeichneten Oberbürgermeisterin Katja Dörner, Sport- und Kulturdezernentin Birgit Schneider-Bönninger und SSB-Vorsitzende Ute Pilger den Kontrakt. „Ich danke dem Stadtsportbund für die gute Zusammenarbeit. Diese wird nun durch den Kooperationsvertrag weiter gefestigt“, sagte Dörner. „Gemeinsam können wir die Herausforderungen angehen und Chancen für eine zukunftsfähige Bonner Sportlandschaft nutzen.“

Der neue Vertrag ergänzt den bereits bestehenden Sportfördervertrag und gilt zunächst bis zum 31. Dezember 2023. Er verlängert sich jeweils um zwei Jahre – sofern keiner der Kooperationspartner widerspricht. „Wir rücken durch den Kooperationsvertrag enger zusammen“, sagt SSB-Geschäftsführer Bernd Seibert. Der neue Kontrakt regelt vor allem die Aktivitäten und Projekte, die der SSB teilweise bereits umsetzt, die aber nicht den or-



Für eine stärkere Zusammenarbeit: Sport- und Kulturdezernentin Birgit Schneider-Bönninger (links), Oberbürgermeisterin Katja Dörner (Mitte) und SSB-Vorsitzende Ute Pilger unterzeichnen den Kooperationsvertrag. FOTO: WESTHOFF

ganisierten Sport betreffen. Es geht vielmehr um sport-, sozial- und gesundheitsbezogene Aufgaben. „Wir verstehen die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages auch als Zeichen der Wertschätzung dafür, was der Sport mit all seinen Facetten für unsere Stadtgesellschaft leistet, und es ist ein weiterer konsequenter Schritt, die Zusammenarbeit

zwischen dem SSB, seinen Sportvereinen und der Stadt Bonn zu verbessern“, so Pilger.

Insgesamt acht Ziele und Themenschwerpunkte sind in dem Papier festgeschrieben, die SSB und Stadt gemeinsam umsetzen wollen: ein Nachhaltigkeitskonzept für den Bonner Sport, mehr Kinder und Jugendliche in ihrem sozialen Umfeld

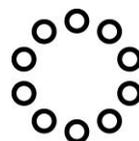
in Bewegung bringen, Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen und Kindertagesstätten schaffen, den Leistungssport fördern, die Hallenbelegungssituation optimieren, das Sportangebot inklusiver gestalten, ein sportbezogenes Leitbild für die Bundesstadt entwickeln sowie das Sportangebot im öffentlichen Raum ausbauen. „Vieles davon ist bereits im Fluss“, sagt Seibert. Zum Thema Nachhaltigkeit gab es bereits eine Auftaktveranstaltung, auch zum Thema Inklusion soll bald eine stattfinden. Aktuell prüft der SSB die Umsetzung von drei Projekten, basierend unter anderem auf Vorschlägen aus der Politik: die Einführung einer Skate Night wie in Münster, die offene Turnierform „Liga 2.0“ für Fußballer sowie ein mögliches Pendant zu „Sport im Park“ für die Hallen.

An mehreren Stellen arbeiten Stadtverwaltung und SSB bereits zusammen, wie beispielsweise in der Lenkungsgruppe Sportentwicklung, der AG Leistungssport, im Sportausschuss sowie in Gremien zur Vergabe von Fördermitteln an Vereine sowie zur Verteilung der Gelder aus dem Programm „Moderne Sport-

stätte 2022“.

Um die Aufgaben und Ziele umzusetzen, erhält der SSB Zuschüsse in Höhe von jährlich 150 000 Euro – davon 95 000 Euro für Personalkosten und eine Pauschale von 55 000 Euro für Sachaufwendungen. Für die ersten zwei Jahre werden diese Zuschüsse aus der Sportförderung bezahlt. Erst danach soll der Zuschuss in einer gesonderten Haushaltsstelle dargestellt werden. Finanziell ändere sich somit erst einmal nichts, so Seibert.

Darüber hinaus werden dem SSB auch Aufgaben in eigener Verantwortung übertragen. Dazu zählen „Sport im Park“, Sport- und Bewegungsförderung an Grundschulen, das Projekt Mitternachtssport, die Street Soccer Tour, der Open Sunday oder die Abnahme des deutschen Sportabzeichens. „Insgesamt glaube ich, dass der Kooperationsvertrag für den Bonner Sport ein ganz, ganz großer Schritt nach vorn ist“, sagt Seibert. Die Belange der Vereine sollen bei dem Ziel, Bonn sportlicher zu machen, aber nicht in den Hintergrund geraten: „Unsere eigentlichen Aufgaben werden wir dadurch nicht vernachlässigen.“



RESOLUTION

LAGE DER GROßEN SPORTVEREINE IN DEUTSCHLAND

Die Vereine des Freiburger Kreises mit ihren derzeit mehr als 900.000 Mitgliedern haben seit mehr als zwei Jahren allen Schwierigkeiten der Corona Pandemie getrotzt und in ihren Quartieren mit viel Engagement das angeboten, was ihnen die jeweiligen Eindämmungs-Verordnungen nicht untersagt haben. Sie waren für ihre Mitglieder da und haben zahlreiche neue Angebote, u.a. auch im digitalen Bereich, aufgenommen.

Trotzdem mussten sie in der Pandemie seit März 2020 bis heute einen durchschnittlichen Mitgliederückgang von über 10 % verzeichnen. Die Pandemie ist noch nicht vorbei und seit Februar 2022 kommen weitere Herausforderungen auf die großen Sportvereine zu. Durch den Angriffskrieg von Russland in der Ukraine sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Die Mitgliedsvereine des Freiburger Kreises reagieren unbürokratisch und schnell und heißen die Menschen aus der Ukraine willkommen, bieten größtenteils eine kostenfreie Teilnahme an den Sportangeboten an und richten hierfür auch neue Übungsgruppen ein. Des Weiteren gibt es unzählige individuelle Unterstützungsangebote durch die Mitglieder der Freiburger Kreis-Vereine.

Die Freiburger Kreis-Vereine besitzen und bewirtschaften fast alle eigene Sportstätten. Die explodierenden Kosten im Energiesektor treffen gerade diese Sportvereine besonders stark. Ohne finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand, werden die Vereine diese Kosten nicht tragen können, wenn gleichzeitig die breit gefächerte Angebotspalette nicht reduziert werden soll.

Gerade im Breitensport, welcher in unseren Vereinen im Vordergrund steht, werden elementare Werte unserer Gesellschaft gelebt. Hierzu gehören u.a. Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit, Respekt, Toleranz, Fairness, Solidarität, Teamgeist und Disziplin. Aber auch die Einhaltung von Regeln in einer gewaltfreien Sportausübung trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Hinzu kommen die gesundheitlichen Aspekte von Sport und Bewegung, deren Stellenwert gerade in den letzten Jahren durch die voranschreitende Digitalisierung und Technisierung an Bedeutung gewinnt.

Aus diesem Grunde fordern die Sportvereine des Freiburger Kreises,

- dass Förderprogramme des Bundes für die Sportinfrastruktur grundsätzlich auch für Sportvereine geöffnet werden.
- dass die Unterstützung von Sport und Bewegung im Breitensport auch als Aufgabe des Bundes gesehen wird und hierfür ggfs. auch das Grundgesetz geändert wird, damit der Bund nicht nur den Spitzensport fördert.
- dass der Breitensport mit all seinen positiven Auswirkungen von Sport und Bewegung auf die Gesellschaft als Querschnittsaufgabe über alle Ministerien verstanden wird und für die Umsetzung im Bundeskanzleramt die Stelle einer Staatsministerin bzw. eines Staatsministers geschaffen wird.
- dass die explodierenden Kosten im Energiesektor durch Unterstützungsprogramme des Bundes für die energetische Sanierung von vereinseigenen Sportstätten abgedeckt werden.
- dass die qualifizierte Anleitung von ausgebildetem Personal durch eine signifikante Anhebung der staatlichen Übungsleiterzuschüsse aus Bundeszuschüssen stärker als bisher finanziell unterstützt werden.

Wir sprechen uns zudem mit Nachdruck für ein verpflichtendes soziales Jahr nach Beendigung der Schulzeit aus, damit jungen Menschen auch im Sportverein eine berufliche Perspektive aufgezeigt werden kann.

Die „Hamburger Erklärung“ der im April stattgefundenen außerordentlichen Sportministerkonferenz macht deutlich, dass die Bundesländer dem Bund einen Schritt voraus sind, in dem sie für den Sport folgendes formulierte:

„Bei der Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen ist Sport längst zu einem unverzichtbaren Faktor mit hohem politischen Stellenwert geworden. Denn Sport fördert nicht nur individuelle Lebensqualität und Gesundheit, sondern auch Zusammenhalt und Respekt und stärkt die Abwehrkräfte der Gesellschaft gegen soziale Destabilisierung, Polarisierung, Menschenfeindlichkeit und Demokratieverachtung.“

Der angesichts vielfältiger Krisen (Klima, Gesundheit, Kriege, Fluchtbewegungen, Demografie etc.) wachsende Stellenwert des (Breiten-)sports muss sich auch in einem Paradigmenwechsel der Sportpolitik des Bundes widerspiegeln. Der Leistungssport kann nicht ihr einziger Fixpunkt sein. Der gesamte Sport muss im Fokus der Bundespolitik und Bundesförderung stehen.

Wir unterstützen in diesem Zusammenhang den Appell des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) an die Bundesregierung, einen Bewegungsgipfel einzuberufen, bei dem viele Bundesministerien an einem Tisch sitzen. Denn wir können Herausforderungen wirkungsvoller gemeinsam angehen, wenn man einen Blick aus verschiedenen Politikfeldern auf eine Gesamtstrategie und ein Bewegungsbündnis hat.

In diesem Sinne fordern wir den Bund auf, die sportpolitische Zeitenwende mitzugehen.

Verabschiedet von den Mitgliedsvereinen des Freiburger Kreises

Wolfsburg, 5. Mai 2022



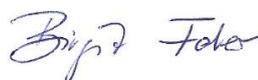
Boris Schmidt, Vorstandsvorsitzender
Hamburg



Horst Lienig, Stellvertretender Vorsitzender
Stuttgart



Horst Beck, Vorstandsmitglied
Augsburg



Birgit Faber, Vorstandsmitglied
Falkensee



Dr. Alexander Kiel, Vorstandsmitglied
Dortmund



Michaela Schotte, Vorstandsmitglied
Neuried

“Sport has the power to change the world. It has the power to inspire, it has the power to unite people in a way that little else does. It speaks to youth in a language they understand. Sport can create hope, where once there was only despair.”

Nelson Mandela, 25. Mai 2000